

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Soziales Engagement mit Know-how

Nachhaltig ist nicht nur „I statt E“. Genauso nachhaltig soll auch die Zusammenarbeit zwischen der Sauti Kuu Stiftung von Dr. Auma Obama und der Carbon GmbH in Afrika werden.

Carbon mit Sitz in Eigeltingen-Heudorf ist führender Anbieter von Reparaturkonzepten und Trainings für die Karosserie-Außenhautinstandsetzung. Über das Sponsoring von Events und lokaler Vereine weit hinaus unterstützen Geschäftsführerin Edeltraud

Holle und Vertriebsleiter Siegbert Müller viele nationale Organisationen in der beruflichen Weiterbildung. Dazu zählt neben der World Skills-Berufsweltmeisterschaft, neben Schulen und beruflichen Bildungszentren jetzt auch die international tätige Sauti Kuu Stiftung von Dr.

KURZFASSUNG

Siegbert Müller und Edeltraud Holle haben in den vergangenen mehr als 20 Jahren schon so manches Projekt durch ihre Unterstützung erst zu dem gemacht, was es tatsächlich geworden ist. Jetzt engagieren sich die beiden Gründer und kreativen Köpfe des Karosserie-Außenhautspezialisten Carbon auch in Afrika, genau genommen für die Sauti Kuu Stiftung von Auma Obama, der Schwester des früheren US-Präsidenten.

Auma Obama, der Schwester des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama (www.sautikuufoundation.org). Neben ihrer Arbeit für die Stiftung ist Auma Obama Mitglied des Weltzukunftsrates, der sich global für ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Denken und Handeln im

Empfang in der Österreichischen Staatskanzlei (v. l.): Präsidentengattin Doris Schmidauer, Dr. Auma Obama, Edwin Rabougi, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Carbon-Geschäftsführerin Edeltraud Holle und -Vertriebsleiter Siegbert Müller



Sinne zukünftiger Generationen einsetzt. Ziel der Stiftung Sauti Kuu – auf Deutsch übersetzt „Starke Stimmen“ – ist es, weltweit benachteiligten Kindern und Jugendlichen echte Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Die Organisation will Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien, insbesondere in ländlichen Gebieten und in den städtischen Slums, dabei helfen, die Stärke der eigenen Stimme und das eigene Potenzial zu erkennen. Mit neuer Kraft und Selbstbewusstsein sollen sie Wege finden, die Gegebenheiten vor Ort zu nutzen und etwas aus ihrem Leben zu machen.

Fachwissen und Werkzeug für Kenia

Zur Begrüßung von Dr. Auma Obama und Edwin Onyango Rabuogi hatte die Carbon GmbH zu einem kleinen Empfang eingeladen. Der 21-jährige Rabuogi, der bereits eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker in einer kenianischen Autowerkstatt

absolviert hat, wurde in den vergangenen vier Wochen bei der Carbon GmbH und in vier Kfz- sowie K&L-Betrieben in Mechanik und Karosserie-Instandsetzung weitergebildet. Er soll das Know-how später in Kenia selbst anwenden und an andere Jugendliche weitergeben können.



Kennengelernt haben sich Siegbert Müller und Dr. Auma Obama über das Netzwerk von Gregor Gröger, Geschäftsführer des Dachauer Bolzenschweißspezialisten HBS in München. Nach einem gemeinsamen Abendessen im Januar entschloss sich Siegbert Müller, die Sauti Kuu Stiftung

nicht einfach nur finanziell, sondern auch durch Know-how-Transfer in das Land selbst zu unterstützen. Kurzfristig organisierte das Carbon-Team dann im Juni alle Visa-Formalitäten, Flüge und mehrere Ausbildungsstationen in Carbon-Partnerbetrieben für Edwin Onyango Rabuogi. Nach dessen Rückkehr ist noch in diesem Jahr ein Besuch bei der Sauti Kuu Stiftung in Kenia geplant, zusätzlich soll die Stiftung mit zwei Karosserie-Reparatursystemen und Zubehör von Carbon ausgestattet werden.

„Am Ende zählt nur die Wirtschaftlichkeit“

Siegbert Müller: „Die Reparatur von beschädigten Karosserieteilen mit dem Miracle-System ist, wenn technisch möglich, eindeutig preiswerter. Deswegen wird unsere Richtmethode ja von den Automobilherstellern und Versicherern zunehmend forciert. Und unsere heute mehr als



Der junge Kenianer Edwin Onyango Rabuogi in seiner Ausbildungsstation Graf Hardenberg in Tuttlingen, wo er Lackvorbereitung und Fahrzeuglackierung kennenlernt.



Wichtiges Know-how vom Bodensee für ein besseres Leben in Afrika

2.000 Anwenderbetriebe in Deutschland haben sich ganz sicher nicht für Miracle entschieden, nur um den Versicherern günstigere Fallkosten zu bescheren.“ Auch Themen der Ist-Zeit – wie die Sorge um den Ressourcenverbrauch oder das Weltklima – sieht Müller nicht als den letztlich ausschlaggebenden Kaufanreiz für die Werkstätten.

Den meisten Unternehmern gehe es zwar um Reparaturqualität sowie um die handwerkliche Befähigung der Mitarbeiter und die grundsätzliche Philosophie hinter I statt E. Aber selbst das wäre nicht ausreichend, würde nicht auch der wirtschaftliche Aspekt stimmig sein: „Am Ende zählt nur das Geld. Entscheidend ist die eindeutig höhere Rendite, die ein Betrieb in unserem durch knallharte Richtzeitvorgaben geprägten K&L-Geschäft mit dem Carbon Miracle-System erzielen kann.“

Neue Perspektiven durch innovative Richtsysteme

Speziell in Schwellenländern und in extrem schwierigen Märkten wie Nigeria oder Kenia könnten sich die meisten Fahrzeugbesitzer kaum teure Ersatzteile leisten, so Müller. Obwohl man bereits einige Systeme nach Afrika verkauft habe, beschränke sich der Markt für das Carbon Miracle-System noch auf eine überschaubare Anzahl von Werkstätten der Premium-Anbieter.

In der Zukunft jedoch wird aufgrund der hohen Teilekosten insbesondere in den ländlichen Gebieten die handwerkliche Instandsetzung immer wichtiger werden. Davon möchte die Carbon GmbH natürlich profitieren, das sei aber nicht die Hauptmotivation hinter dem Engagement bei der Sauti Kuu Foundation. Hier sehe man eindeutig den sozialen Aspekt, den Menschen vor Ort durch mehr Know-how neue Perspektiven zu eröffnen und ihnen eine selbstbestimmte Zukunft zu bieten.

Edeltraud Holle, Geschäftsführerin der Carbon GmbH: „Die Zusammenarbeit mit Dr. Obama bedeutet uns sehr viel. Sie hat weltweit ein hohes Ansehen und wir sind wirklich stolz darauf, hier mitwirken zu dürfen.“ Man freue sich darauf, in dem Land etwas zu bewegen. Von Anfang an sei Carbon der soziale Aspekt sehr wichtig gewesen.

Das habe schon kurz nach der Firmen-gründung mit dem Engagement in der



Foto: Carbon GmbH

Beim Autohaus Martin in Stockach sammelte Edwin Rabuogi Eindrücke in Organisation und Abläufe des Opel-Vertragshändlers und VW-Servicepartners.

Lehrlingsausbildung und der Unterstützung vieler technischer Schulen und Berufsbildungszentren begonnen. Seit 2003 ist die Carbon GmbH Sponsor bei den WorldSkills Berufsweltmeisterschaften und hat über viele Jahre sowohl den ZDK als auch den ZKF finanziell unterstützt. 2013 ist Carbon schließlich selbst Mitglied bei den WorldSkills Germany geworden.

„Aus- und Weiterbildung auch bei uns wichtig“

Den Ausstieg des Zentralverbands für Karosserie- und Fahrzeugtechnik ZKF aus der Berufs-WM jedoch kann Siegbert Müller nur schwerlich nachvollziehen: „Ich bedaure das sehr. Aus- und Weiterbildung sind gerade heute extrem wichtig und wertvoll. Klar kostet das alles Geld, aber die WorldSkills sind weltweit ein echtes Aushängeschild für die Auto-Nation Deutschland. Eigentlich ist es paradox, wenn wir einerseits in Lippenbekenntnissen den hohen Stellenwert der Ausbildung und die Nachwuchsförderung betonen, dann aber bei solch einer tollen Sache passen.“ Der Kenianer Edwin Rabuogi hat unter Anleitung

von Karosserie-Techniker Klaus Luz gleich am zweiten Tag in Deutschland im neuen Trainingszentrum der Carbon GmbH die ersten Einblicke in die Arbeit mit Miracle und der Miracle-Klebetchnik bekommen. Jens Martin, Geschäftsführer des Opel-Vertragshändlers und Volkswagen Service Partners Autohaus Martin in Stockach, hatte sich ebenso spontan bereit erklärt, Rabuogi für drei Tage in der Werkstatt mitarbeiten zu lassen, wie die Niederlassung der Graf Hardenberg GmbH & Co. KG in Tuttlingen. Von dort aus ging es anschließend jeweils für eine Woche in die Betriebe der Carbon-Trainer Ralf Rathmann in Simmersfeld im Nordschwarzwald und Klaus Dollas in Albstadt.

Um seine Stationen in Bildern zu dokumentieren, hat Rabuogi von der Carbon GmbH ein modernes Smartphone bekommen. Für Rabuogi selbst ist der Aufenthalt ein schier unbegreifliches Erlebnis: „Ich bin unheimlich dankbar für diesen Aufenthalt. In Deutschland gibt es einfach alles. Die Werkstätten sind perfekt ausgerüstet, überall stehen Computer und die



Foto: Ralf Rathmann

Ausnahmsweise einmal „E statt I“: Edwin Rabougi im Karosserietechnik-Betrieb von Carbon-Trainer Ralf Rathmann

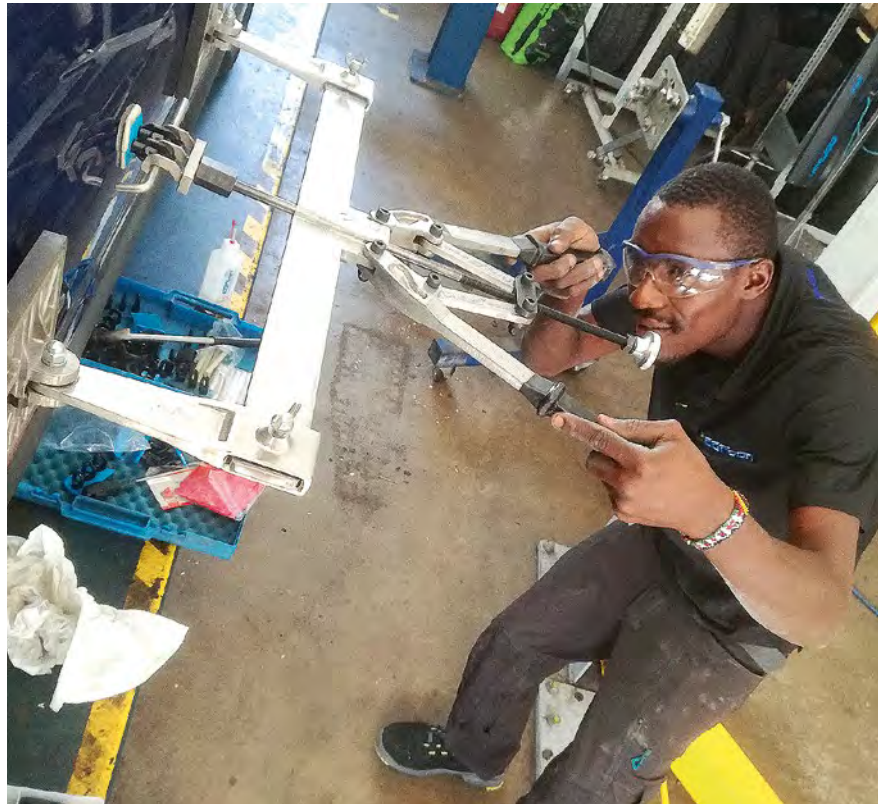


Foto: Klaus Dollas

Wichtig für Sauti Kuu sind Partner, die nicht nur finanziell helfen, sondern auch verschiedenstes Know-how nach Kenia bringen.

Menschen arbeiten sehr professionell. Ich habe viele verschiedene Bereiche kennengelernt. Diese Erfahrungen will ich jetzt an meine Berufskollegen in Kenia weitergeben.“ Er hoffe sehr, dass dieses Projekt kein Einzelfall sei und in der Zusammenarbeit mit Sauti Kuu noch viele weitere Projekte folgen werden.

Mit Obama bei Alexander van der Bellen

Dem Besuch von Dr. Auma Obama am Firmensitz in Eigeltingen-Heudorf folgte für Edeltraud Holle und Siegbert Müller wenige Tage später ein überraschendes Wiedersehen. In der Staatskanzlei in Wien fand Mitte Juli ein Empfang des österreichischen Bundespräsidenten Alexander van der Bellen für die Sauti Kuu Stiftung statt, zu dem neben Edwin Rabougi auch das Führungsduo der Carbon geladen waren. Die Welt sei manchmal ein Dorf, erzählt Siegbert Müller schmunzelnd über den Zufall, dass van der Bellen Sohn in direkter Nachbarschaft zur Carbon GmbH in Heudorf auf seinem Bauernhof Hinterwälder Rinder züchtet. *Leif Knittel* ■



Foto: Sauti Kuu Foundation

Die Vision der Sauti Kuu Stiftung von Dr. Auma Obama: Hilfe zur Selbsthilfe für ein selbstbestimmtes Leben außerhalb der Wellblechslums.